

# Metallarbeiter-Zeitung

## Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Bezugspreis: Mo. allch 30 Pfennig, Einzelnummer 1<sup>o</sup> Pfennig  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, N.-G.,  
Postfach 5. 14 - Postfachkonto Stuttgart Nr. 6803

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Kummer  
Schriftleitung und Verlagsstelle: Stuttgart, Rüdigerstr. 16  
Fernsprecher Nr. 8800

Erscheint wöchentlich am Samstag  
Anzeigen aller Art werden bis auf weiteres nicht mehr angenommen  
Eingetragen in die Reichspostzeitungsverordnung

### Ein deutscher Eisentrust

Die Hütten- und Zechenherren des rheinisch-westfälischen Industriegebiets kagen, wie männiglich bekannt, seit Beendigung des passiven Widerstandes über verstärkten geschäftlichen Niedergang, über starken ausländischen Wettbewerb, besonders von Frankreich, Belgien und jetzt nun auch vom Saargebiet. Diese Länder hätten dank ihrer Selbsterhaltung und der niedrigeren Löhne geringere Selbstkosten, was ihr geschäftliches Übergewicht erklärlich mache. Zu den Möglichkeiten von außen käme noch die deutsche Kreditnot. Infolgedessen müsste die rheinisch-westfälische Industrie, wollte sie nicht vollends zugrunde gehen, die Forderungen der Gewerkschaften nach höherem Lohn und dem Achtstundentag ablehnen. So die Klage unserer Montanherrn.

Seit einiger Zeit aber mehrten sich die Zeichen von einer geistigen Dämmerung. Es scheint, daß man in maßgebenden Kreisen der rheinisch-westfälischen Industrie durch eine recht teure Erfahrung zu der Einsicht gekommen sei, daß man sich mit den alten, den kurzfristigen Mitteln weder wettbewerbsfähig noch die Werke rentabel machen kann und besonders, daß man durch Lohnföhrung und Arbeitszeitverlängerung nicht zu der gewünschten geschäftlichen Blüte zu gelangen vermag. Vielleicht kommt man gar - was allerdings kein kleines Wunder wäre - auch noch einmal zu der Ansicht, daß hohe Löhne und möglichst kurze Frontzeit verbunden mit einer gründlichen Verbesserung der technischen Einrichtung und der Betriebsorganisation die obersten Vorbedingungen für geschäftlichen Aufstieg sind.

Als die ersten Zeichen der dämmernden Einsicht darf man wohl die seit Wochen im Gange befindlichen Verhandlungen zur Gründung einer Ruhrreisengesellschaft bezeichnen, die von den Werken Krupp, Thyssen, Rheinisch-Westfälisch-Deutscher Stahlwerke gebildet werden soll. Daß die Verhandlungen geraume Zeit beanspruchten, wird begreiflich, wenn man weiß, daß alle die mit den genannten Werken irgendwie in Verbindung stehenden Gesellschaften und Betriebe in einzelnen nachgeprüft, ihr Verfallsdatum, Anlagen, Erz- und Kohlengruben auf ihren Wert festgestellt werden müssen. Die Sache wäre weniger umständlich, wenn es sich nur um Aktiengesellschaften handelte, deren Anteilscheine man nur einfach zusammenzulegen brauchte. So alte Firmen wie Krupp und Thyssen aber, die großen Familienbesitz und Verfall haben, werden ohne besondere Bewertung dieser Dinge sich gegen den Eintritt in die neue Gesellschaft sperren. Obgleich die Verhandlungen in stetem Gange sind, läßt sich noch nicht sagen, ob sie zum nächsten Jahresabschluss bis zur völligen Einigung gehesten sein werden.

Dann mache, so wird berichtet, auch die Steuerfrage viel Schwierigkeit. Die Einkommensteuer soll sich auf 60 bis 65 Millionen Mark belaufen. Von dem Reichstag wird Entgegenkommen erwartet. Die sozialdemokratische Vertretung im Reichstag hat allen Anlaß, diese Sache aufmerksam zu verfolgen.

Kommt die Bildung der Gesellschaft zustande, so wird es ein wirtschaftliches Gebilde von gewaltigem Ausmaß und Gewicht geben. Gemaltig durch die Zusammenfassung erheblicher Teile der deutschen Kohlen- und Stahlherzeugung, als auch durch die Vereinigung zahlreicher Belegschaften. Von der Größe des Gebildes gibt die folgende Aufstellung einen Begriff:

Firma	Werke	Beschäftigte		Beschäftigte	Beschäftigte	Belegschaft	
		Arbeiter	Werkleute			Arbeiter	Werkleute
G. S. & S.	7	8000	700	15	33000	900	109200
Rheinisch-Westf.	9	18500	1900	7	20400	400	987840
Deutsches L.	11	14000	1700	8	17800	600	1056972
W. H. & S.	3	10400	1000	3	6300	300	493500
Thyssen	4	25600	8700	4	19500	700	1659672
Rhönisch	8	15500	2200	14	25900	800	1659672
Krupp	5	84400	5200	5	10600	400	1659672
Zusammen	47	121400	16400	58	183000	4000	17628528

Die neue Gesellschaft wird über 52 Hochöfen mit einer Belegschaft von 52 000 an der Rohstahlgemeinschaft und 45,6 v. H. der gesamten Kohlenförderung vom Jahre 1924 verfügen. An geschäftlicher Anteilnahme ergibt sich die Größe der wirtschaftlichen Macht der Gesellschaft von selbst. Man kann nun allerdings fragen: Warum beteiligen sich nicht alle Hüttenwerke, wie Klöckner, Voelck, Gutehoffnungshütte und andere an dieser Ruhrreisengesellschaft? Eine sachliche Prüfung gestattet wie folgt zu antworten:

Die neue Ruhrreisengesellschaft wird auf die Einverleibung des Klöckner-Konzerns nicht allzu viel Wert legen, weil dessen größten Hüttenbetriebe - die Georgs-Marienhütte in Dornbach und die Hüttenbetriebe in Reiderich, Erbstorf und in Oberhoffnungshütte - wegen ihrer weiten Entfernung von den Wasserstraßen darauf angewiesen sind, ihre Rohstoffe den Hochöfen auf der Höhe zuzuführen, was natürlich eine verhältnismäßig starke Steigerung der Herstellungskosten hervorruft. Die übrigen Betriebe liegen zerstreut im ganzen rheinisch-westfälischen Gebiet. Somit wird die Ruhrreisengesellschaft darauf - vorläufig vielleicht nur - verzichten können.

Anderes ist es mit G. S. & S. Die alte Patrizierfirma aus der Gießerei, die zweifellos sehr klug und vorsichtig gearbeitet hat, verfügt auch heute noch über sehr gute Auslandsverbindungen. Der letzte Geschäftsbericht zeigt, daß das Werk wohl begründet ist. Wie lange es aber dem Druck dieses neuen wirtschaftlichen Kolosses widerstehen können, ist freilich eine andere Frage. Die Gutehoffnungshütte in Oberhausen wird wohl vorläufig für die Ruhrreisengesellschaft kaum erreichbar sein. Diese hat einen vorzüglichen vertikalen und horizontalen Ausbau, verfügt über gute Kohlen, liegt an der Wasserstraße und ist in der Lage,

### Ruhrentschädigung für Arbeiter

#### Für einen Industriellen 463 000 Mark - für einen Arbeiter 18,46 Mark

Als es durch den Schwachsinn der Regierung Cuno zur Ruhrbesetzung gekommen war, nahm man allgemein an, daß wenigstens diesmal wie der Arbeiter, so auch der Kapitalist, jeder nach seinen Kräften, dem bedrohten Vaterland wirklich beistehen. Von dieser Auffassung besetzt, ließen sich die armen Teufel von Arbeitern auf die Straße werfen, hungerten sie, ließen sie sich ausweisen, einfertern, stemmten sie ihre Leiber den französischen Bajonetten und Kugeln entgegen und hielten es für selbstverständlich, daß die Kapitalisten und Unternehmer es gleich ehrlich, gleich uneigennützig mit dem Vaterlande hielten. Bei diesem Glauben blieben die hungernden, maßlos leidenden Arbeiter auch dann noch, als bekannt wurde, daß die Regierung den Opferinn der Ruhrindustriellen mit Steuererlaß und gleich goldschweren Handschellen aufriefe. Das Arbeitervolk, gutmütig und gutgläubig wie es nun einmal ist, dachte nicht daran, sich die Erfüllung einer selbstverständlichen Pflicht aus der Steuerkasse bezahlen zu lassen; es war schon heilfroh, wenn es nur trodenes Brot hatte. Die größten Leidtragenden des Ruhrkampfes, die Arbeiter, erwarteten keinen besonderen Dank vom Vaterland, aber dafür erwarteten sie bestimmt, daß auch die Industriellen ohne Verzögerung ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllten.

Um so größer war dann das Erstaunen der Arbeiter, als sie hörten, daß die schwerreichen Industriellen noch eine Sondervergütung von über 700 Millionen Goldmark aus der Reichskasse erhalten hätten. Die Empörung war um so größer, weil diese riesige Summe von der Regierung Luther hintenherum, ohne Genehmigung des Reichstages gespendet worden war. In jedem andern parlamentarisch regierten Lande wäre eine Regierung, die unter Umgehung der gesetzgebenden Körperschaft dergleichen Taten des öffentlichen Gutes an Privatleute gibt, geliefert gewesen. Im deutschen Reichstage aber gab es nur ein Stimmchen, das mit dem Versprechen der schuldigen Regierung endete, eine Denkschrift über die Sache vorzulegen. Das war im Dezember 1924. Zwei Monate später erschien die verlangte Schrift, woraus man erfährt, daß aus der Reichskasse erhalten hatten:

Ruhrkohlenhinterkauf mit Hüttenindustrie	556 000 000
Rheinisches Braunkohlenhinterkauf	10 604 000
Zeichen des Reichener Miners	9 788 500
Braunkohlen-Regelbetriebe	4 500 000
Chemische Industrie	50 000 000
Rheinisch-Westf.	20 500 000
Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete	30 000 000
Sonderverfahren	25 000 000
Zusammen	706 402 500

Nun dämmerte es dem Reichstag, daß es doch nicht länger angehe, in dieser Geschichte rein gar nichts zu tun. Er tat, was deutsche Staatsweisheit immer tut, wenn sie nicht weiß, was sie tun soll: Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der nachprüfen sollte, ob die Entschädigungen zu Recht erfolgt seien. Obwohl seit der Einsetzung dieses Ausschusses dreiviertel Jahre verlossen sind, hat man noch nichts Bestimmtes von ihm vernommen. Ist er samt entschlämmert? Oder haben alle daran beteiligten Parteien die Lust zur Nachprüfung verloren? Soll der Schwamm über die unergögliche Geschichte kommen, damit sie baldmöglichst vergessen wird, um Wiederholungen zu erleichtern? Wie dem auch sei, jedenfalls schlummert der ehrenwerte Prüfungsausschuß. Vielleicht ist er gar entschlämmert.

Während der dreivierteljährigen Schlummerzeit des Prüfungsausschusses hat sich die Regierung Luther emsig bemüht. Sie hatte nämlich dem Reichstag versprochen, auch die geprellten

Ruhrproleten zu entschädigen, wohl um deren Empörung zu besänftigen. Bei einer Obrigkeit, die die Preisentung verspricht, und sie, wie jeder weiß, prompt erfüllt hat, ist es selbstverständlich, daß sie auch ihr Versprechen bezüglich der Entschädigung der Ruhrproleten erfüllt. Mit der Erfüllung des letzteren Versprechens geht es aber natürlich nicht so schnell. Dazu braucht eine deutschnational-zentrumschriftliche Regierung Zeit. Denn es kommen jetzt doch arme Teufel und keine Großkapitalisten in Frage. Aber wie alles, so nimmt schließlich auch die Vorarbeit einmal ein Ende. Nach neun Monaten ist die Reichsregierung mit einem Plane herausgekommen. Sie bietet den Hunderttausenden von Ruhrarbeitern - 12 Millionen Mark.

Will noch einer sagen, die Regierung Luther habe ihr Versprechen, die Ruhrarbeiter zu entschädigen, nicht ehrlich erfüllt? Nein, jedermann wird und kann mit vollem Rechte sagen, sie habe dieses Versprechen ebenso prompt erfüllt, wie das bezüglich der - Preisentung.

Aber eine deutschnational-zentrumschriftliche Reichsregierung erfüllt nicht nur, wie Figura zeigt, ihre Versprechen, sie erfüllt sie auch unparteiisch. In welcher Art, sei mit ein paar Zahlen darzulegen. Wie weiter oben gezeigt wurde, belam das Kohlenhinterkauf mit der Hüttenindustrie 556 Millionen Goldmark. Es kommen da rund 1200 Firmen in Frage. Somit erhielten 1200 Unternehmer 556 000 000 M. oder jeder einzelne durchschnittlich 463 333 M. Die 650 000 Arbeiter sollen zusammen 12 000 000 M. bekommen oder der einzelne durchschnittlich 18,46 M. Noch einmal: Ein Arbeiter 18 M., ein Kapitalist 463 000 M. im Durchschnitt.

Kun wiege sich aber ja kein Ruhrproletarier in dem Glauben, er bekäme ohne weiteres die 18 Markchen. Behüte. Die deutschnational-zentrumschriftliche Regierung hat für die Verteilung Grundzüge aufgestellt, dazu erlenzende Richtlinien gestiftet, und sie verlangt für jeden einzelnen Fall strenge Nachprüfung. Erst wenn die Grundzüge erfüllt, die Richtlinien beachtet, die Nachprüfung von den verschiedenen Instanzen noch einmal überprüft worden ist, dann erst gibt es die harte Summe. Man kann gespannt sein, wieviel Drogen der Arbeiter ausfüllen, wieviel dummdröhige Fragen er sich gefallen lassen muß, wieviel Kaufereien und Schereereien er haben wird, wieviel Arbeitszeit er zu verfaumen hat, um schließlich ein paar Mark oder gar nichts zu bekommen. Es wird behauptet, auf Grund der amtlichen Grundzüge usw. solle nur für etwa ein Zehntel der Ruhrarbeiter etwas ab, und nur wer die Ausfragerei, Lauferei und Schereerei glücklich überstehe, werde, wenn es sehr hoch komme, 80 M. mit einer kleinen Familienzulage erlangen.

Als es sich um das Geheul an die schwerreichen Industriellen handelte, gab es nach ein paar Versprechungen, sozusagen aus der Befentische, 706 Millionen Goldmark bar in die Hand. Jetzt, wo es sich um arme Teufel handelt, braucht man neun Monate, zahlreiche Konferenzen, außerdem Grundzüge, Richtlinien, Nachprüfungen und Nachprüfungen, ehe die Allermeisten bestimmt - gar nichts und der Rest vielleicht ein paar Schichtlohnbeiträge bekommen.

Die Ruhrentschädigung wird eine Verhähnung der Arbeiter genannt. Das ist indessen nicht ganz richtig; sie ist etwas anderes. Weil aber läßt sich dieses Andere nicht paßlich kennzeichnen, weil die deutsche Sprache eben eine arme Sprak ist. Wer die Schindluderei, die da wieder einmal mit dem Arbeitervolk getrieben wird, vollständig würdiger will, der sollte den Schmus nachlesen, den zu Beginn der Ruhrbesetzung Amtspersonen und die bürgerliche Presse unter dem Leitwort: Einer für Alle, Alle für Einen! verzapften.

die gesamte Hochofen- und Stahlproduktion in den eigenen weiterverarbeitenden Betrieben - Nürnberg-Lugsburger Maschinenfabrik, Gillingen Maschinenfabrik, Behmeier-Stuttgart, eine Werk in Emden und Werke in Eiertrabe und Dinslaken - vollständig zu verarbeiten.

Die Pläne über die Durchführung und Organisation lassen Großzügigkeit nicht vermissen. Die heutige Verteilung der Produktion sowie die Versorgung der einzelnen Werken an geschlossenen weiterverarbeitenden Betrieben mit Material soll eine grundlegende Änderung erfahren. Vor allen Dingen soll die Spezialisierung im weitgehendsten Maße durchgeführt werden. Die Hütte von Dortmund liegenden Werke, wie Rhönisch, Rheinisch-Westf. usw. als auch die im Lemne- und Solmetal, in der Umgebung von Hagen, Hamm i. B. und Reheim, sollen künftig nicht mehr von ihren Mutterwerken, sondern von der Dortmund-Union und dem Hürder Verein Rhönisch versorgt werden. Rechnet man, um ein Beispiel anzuführen, für eine Tonne Rohstahl, die von Ruhrort oder Reiderich über die Grenze von Dortmund hinaus nach den östlich gelegenen Werken geht, an Fracht nur bis Dortmund 4 M., so werden natürlich durch die künftige Regelung Millionen an Frachten erspart werden. Ferner ist der Dortmund-Union und dem Hürder Verein die Versorgung des inländischen Marktes mit Formeisen, Stabeisen, Erzgern, Montiereisen und Blechen zugesagt usw.

Die geplante Arbeitsstellung oder Vereinheitlichung wird eine wesentliche Verminderung der Selbstkosten bringen, weil es dann nicht mehr nötig ist, daß jedes Hüttenwerk einen Walzenpark für alle Profile unterhält. Außerdem wird durch den Wegfall des oft unnötigen Walzen erhebliche an Arbeitslohn gespart, überdies die gut eingerichteten Hochofenanlagen weit besser ausgenutzt werden können. In der sich bildenden Gesellschaft wird es nicht mehr mehrere Werksstätten

für Koks, Lokomotiven, Waggonen und andere Fabrikate geben, sondern nur die bestgeeigneten erhalten bleiben, so daß sie dank der Auftragsvermehrung ihre Leistungsfähigkeit voll entfalten können. Die Versorgung der Werke mit Koks und Kots wird sich gründlich ändern. Die Vorkette haben immer die ihnen nächstliegenden Zechen der Gesellschaft zu besorgen. So wird beispielsweise die Brennstoffversorgung der Rheinisch-Westf. in Reiderich nicht mehr von ihren eigenen Zechen, die in der Gegend von Bottrop liegen, geschehen, sondern sie werden Koks und Kots mittels einer Seilbahn von den in der Nähe liegenden Thyssen-Schächten erhalten. Damit wird die Förderung der Rheinisch-Westf. für den Handel frei, begünstigt durch den billigen Transport auf dem Rhein-Ruhrkanal. Daß durch alle die geplanten Vereinfachungen und Verbesserungen gewaltige Summen erspart werden, läßt sich leicht ermessen.

Obwohl die mannigfache Umstellung eine Verschiebung, vielleicht gar eine Ersparung von Arbeitskräften im Gefolge haben kann, darf es weder den Arbeitern noch den Gewerkschaften einfallen, sich für die Aufrechterhaltung veralteter Werke mit rückständigen Einrichtungen einzusetzen, denn die rückständigen Werke fristen ihr Dasein auf Kosten der Arbeiter und der Verbraucher. Die Gewerkschaften müssen verlangen, daß ihren Mitgliedern wie den Arbeitern überhaupt das Tagewort möglichst erleichtert wird. Was sich durch die Umstellung Nachtweines für die Arbeiterergibt, kann und muß sie durch ihre Gewerkschaften verbieten. Von selbst wird das freilich nicht geschehen.

Freiwillig haben die Unternehmer, am allerwenigsten die deutschen Schwerindustriellen, der Arbeiterchaft noch nie etwas gewährt. An ihr liegt es, durch Stärkung der gewerkschaftlichen Organisation vorzujagen, daß von dem Nutzen, den die geschäftliche Umwandlung zweifellos bringt, auch auf sie, auf die Arbeiterchaft, der gebührende Teil entfällt.







Die künftige Arbeitslosenversicherung

Durch Verordnung der Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes wurde im Oktober 1923 angeordnet, daß die Mittel für die Vorkauf der Arbeitslosenversicherung durch Beiträge der Unternehmer und Arbeiter aufzubringen sind.

Der Entwurf gliedert sich in zehn Abschnitte. Als Versicherungsträger sollen Landesarbeitslosenstellen für den Bezirk eines Landesamts für Arbeitsvermittlung errichtet werden.

Für das Reichsgebiet wird eine Reichsausgleichskasse geschaffen. Ferner wird beim Reichsversicherungsamt ein Spruchsenat für die Arbeitslosenversicherung gebildet.

Die Versicherungspflichtig sind alle Arbeiter, die nach der Reichsversicherungsordnung oder dem Reichs-Knappschaftsgesetz pflichtversichert sind.

Die Arbeitslosenunterstützung wird nicht mehr von der Bedürftigkeit abhängig gemacht. Anspruch darauf hat der Versicherte, der arbeitsfähig, arbeitswillig, aber nicht freiwillig arbeitslos ist.

Das Gesetz bestimmt, wann ein berechtigter Grund vorliegt. Für langfristige Arbeitslose und solche unter 21 Jahren ist die Unterbringung, soweit die Gelegenheit dazu besteht, von einer Arbeitsleistung abhängig zu machen.

Table with 2 columns: Klasse, wöchentlicher Verdienst, bis 10 M, 10 M, 20 M, 30 M, 40 M, über 40 M.

Die Hauptunterstützung beträgt vom Einheitslohn 40 vH, dazu kommen für jeden zuschlagsberechtigten Angehörigen 5 vH des Einheitslohnes, höchstens jedoch 65 vH.

Für die Dauer des Hauptunterstützungsbezuges hat die Arbeitslosenstelle den Arbeitslosen gegen Krankheit zu versichern.

Der Antrag auf Unterstützung ist beim Arbeitsnachweis zu stellen. Das weitere Verfahren regelt sich ähnlich wie bisher.

Scheiden, auf welche allerfeinsten, aus Abfällen gewonnener Diamantstaub aufgebracht wird, den man zweckmäßig mit etwas Wasser oder Öl benetzt.

Die Verwendung des Ozons in den Wäschereien

Ozon läßt sich immer dort nachweisen, wo die reinste Luft zu gegen ist, also z. B. an der See, im Gebirge, in der Höhe großer Tannennälder; es ist auch immer vorhanden nach dem Niedergang eines Blitzes.

Verwaltungsausschuss nicht, dann entscheidet die Spruchkammer der Arbeitslosenstelle auf Anrufung des Vorstehenden oder des Verwaltungsausschusses.

Endlich sei noch erwähnt, daß eine freiwillige Weiterversicherung zulässig ist, wenn der Arbeitnehmer in den letzten 24 Monaten mindestens 26 Wochen gegen Arbeitslosigkeit pflichtversichert war.

Vom dänischen Metallartell

Der Vorstand der Zentralorganisation der Metallarbeiter in Dänemark oder - wie diese auch genannt wird - des Metallarbeiterartells hat seinen ersten Tätigkeitsbericht herausgegeben.

Dem Metallartell sind noch nicht angeschlossen die Klempner, Elektriker, Kupferstecher, Uhrmachergehilfen, Gas- und Wasserarbeiter, Instrumentenmacher und Schiffzimmerer mit insgesamt 4843 Mitgliedern.

Außer dem Bericht des Kartellvorstandes enthält das Jahrbuch noch Berichte der angeschlossenen Verbände.

Ferner verdient noch erwähnt zu werden, daß der Kollege J. A. Hansen, der Vorsitzende des Schmiede- und Maschinenbauverbandes, sich und Stimme in einer Kommission zur Reorganisation der Werkstätten des Heeres und der Flotte hat und dort den Arbeitern wertvolle Dienste leistet.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in der letzten Zeit eine Reihe von Besuchen in Rumänien unternommen.

In bezug auf die Ausführungen der Metallarbeiter-Zeitung über Sacharbeiter im Auslande möchte ich sagen: Es sind 10 bis 12 Reichsdeutsche unter großen Versprechungen hierhergekommen.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in der letzten Zeit eine Reihe von Besuchen in Rumänien unternommen.

Geht nicht nach Rumänien!

Von einem in Rumänien arbeitenden Kollegen erhalten wir unterm 1. November folgende Zuschrift:

In bezug auf die Ausführungen der Metallarbeiter-Zeitung über Sacharbeiter im Auslande möchte ich sagen: Es sind 10 bis 12 Reichsdeutsche unter großen Versprechungen hierhergekommen.

In der Novemberausgabe des Blattes des rumänischen Metallarbeiter-Verbandes finden wir unter der Überschrift: Schrecken der Herrschaft in der Schereff Nagelsabrik eine Schilderung über elektrische Kraft versügen.

Standen bisher zwei Gesprächsteilnehmer miteinander in drahtloser telephonischer Verbindung, so hatte jeweils der eine solange zuzuhören, bis der andere mit seinen Worten zu Ende war.

Gleichzeitiges Senden und Empfangen in der drahtlosen Telephonie

Standen bisher zwei Gesprächsteilnehmer miteinander in drahtloser telephonischer Verbindung, so hatte jeweils der eine solange zuzuhören, bis der andere mit seinen Worten zu Ende war.

Die Lage und Behandlung der dortigen Metallarbeiter. Wir legen ein paar Stellen dieses Aufsatzes hierher:

„Damit kein Arbeiter den Mund auf tut, dafür sorgt die Fabrikpolizei, polizieren palrouillieren unter den Arbeitern herum, was auch beim Einbruch eines Gefängnisses nach. Die dortigen Arbeiter sind überzeugt, daß es die Sträflinge in den Gefängnissen besser haben als sie, denn die Sträflinge erhalten wenigstens die ihnen gebührende Kost, während die freien Fabrikarbeiter Tag für Tag Maisbrei und Zwiebel essen müssen, da ihr Jammer unendlich groß ist.“

Reben den vielen Hundert einheimischen Arbeitern gibt es auch sehr viele ausländische Arbeiter, die ihren Einzug unter dem Titel Spezialisten hielten, die aber mit keinem Worte gegen die Zustände protestierten, da sie der Gefahr ausgesetzt sind, über die Grenze gehoben zu werden; aber auch deshalb wagen sie den Mund nicht anzutun, weil sie alle unorganisiert sind.

Für die gewerkschaftliche Freiheit!

Im Hinblick auf die neuerlichen Schandthaten der Faschisten in Italien richtete der Internationale Gewerkschaftsbund an den Präsidialrat des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes ein Schreiben, in dem mit eindringlichen Worten auf die Verschlechterung der Zustände in Italien sowie auf den Widerspruch hingewiesen wird.

„Italien einerseits am Friedenwert des Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes teilnimmt, während andererseits die italienische Regierung alles tut, um den Bürgerkrieg im Lande anzufachen.“

Das Schreiben zählt dann eine ganze Reihe von Tatsachen auf, aus denen hervorgeht, daß die unglücklichste Vergewaltigung der persönlichen Freiheit sowie der Freiheit der Arbeiterorganisationen nicht nur von der Regierung geduldet und gefördert, sondern auch durch Verordnungen hervorgerufen wird.

Die Arbeitslosigkeit in England

Der amtlichen Labour Gazette zufolge nimmt die Arbeitslosigkeit in England weiterhin allgemein zu, was aus folgenden Hundertstücken erhellen werden kann: 1924 Januar bis März 10,8 vH, April bis Juni 9,5 vH, Juli bis September 10,4 vH, Oktober bis Dezember 11 vH.

Die Lage der englischen Schiffbauindustrie. Angeht es das Überfließen an Welttonnage und der geringen Nachfrage nach Frachten am Schiffsmarkte hat sich die Bauaktivität der englischen Reedereien bedeutend vermindert.

Bessere Preisermäßigungen amerikanischer Autos. Die Technik nimmt bei den amerikanischen Automobilfabrikanten ihren Fortschrittlichen Weg: Sie verbilligen ihre Erzeugnisse mit den Fabrikationsverbesserungen.

Die Lage der englischen Schiffbauindustrie. Angeht es das Überfließen an Welttonnage und der geringen Nachfrage nach Frachten am Schiffsmarkte hat sich die Bauaktivität der englischen Reedereien bedeutend vermindert.

Bessere Preisermäßigungen amerikanischer Autos. Die Technik nimmt bei den amerikanischen Automobilfabrikanten ihren Fortschrittlichen Weg: Sie verbilligen ihre Erzeugnisse mit den Fabrikationsverbesserungen.

Die Lage der englischen Schiffbauindustrie. Angeht es das Überfließen an Welttonnage und der geringen Nachfrage nach Frachten am Schiffsmarkte hat sich die Bauaktivität der englischen Reedereien bedeutend vermindert.

Bessere Preisermäßigungen amerikanischer Autos. Die Technik nimmt bei den amerikanischen Automobilfabrikanten ihren Fortschrittlichen Weg: Sie verbilligen ihre Erzeugnisse mit den Fabrikationsverbesserungen.

Die Lage der englischen Schiffbauindustrie. Angeht es das Überfließen an Welttonnage und der geringen Nachfrage nach Frachten am Schiffsmarkte hat sich die Bauaktivität der englischen Reedereien bedeutend vermindert.

Bessere Preisermäßigungen amerikanischer Autos. Die Technik nimmt bei den amerikanischen Automobilfabrikanten ihren Fortschrittlichen Weg: Sie verbilligen ihre Erzeugnisse mit den Fabrikationsverbesserungen.

Die Lage der englischen Schiffbauindustrie. Angeht es das Überfließen an Welttonnage und der geringen Nachfrage nach Frachten am Schiffsmarkte hat sich die Bauaktivität der englischen Reedereien bedeutend vermindert.

Bessere Preisermäßigungen amerikanischer Autos. Die Technik nimmt bei den amerikanischen Automobilfabrikanten ihren Fortschrittlichen Weg: Sie verbilligen ihre Erzeugnisse mit den Fabrikationsverbesserungen.



Franz Lauffötter f

Zu Franz Lauffötter ist Freund Heim gekommen, als er mitten in der Vorbereitung für die sozialdemokratische Partei stand. Einige Wochen vorher hatte er in Berlin...

Genosse Lauffötter, der 1857 in Altona geboren, war ursprünglich Lehrer. Dieser Beruf wurde ihm vergällt durch pfäffliche Schikane und durch die Abhängigkeit vom kapitalistischen Profitieren.

Franz Lauffötter war seit vielen Jahren der händliche Mitarbeiter der Metallarbeiter-Zeitung, und seitdem er dem Reichstag angehörte, war er auch ihr parlamentarischer Berichterstatter.

Als Lauffötter in den 1880er Jahren zur freien Schriftstellerei überging, war sie noch viel mehr als heute ein bitteres Brot. Sie fand damals, was Höhe und Sicherheit des Einkommens anbelangt, noch unter dem Erwerb des Handwerksberufes.

Ran hat Freund Heim unserem Franz Lauffötter die Feder aus der Hand genommen. Das Proletariat hat einen unerlässlichen Mitarbeiter, einen beredten Redner, einen prächtigen Schriftsteller verloren.

Gemeinlast in der Krankenversicherung

Was ist Gemeinlast? Kurz gesagt: bestimmte Kosten, die gemeinsam zu tragen sind. Durch das Gesetz zur Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen vom 27. März 1923 sind die Leistungen der Wochenhilfe, soweit sie den Krankenkassen zur Last fallen, nach dem Teil der Aufwendungen für die Krankenpflege...

Jede Krankenkasse hat nun nach Gesetz Krankenpflege, Wochenhilfe, Sterbegeld und Familienwochenhilfe zu gewähren. Diese Leistungen werden als Regelleistungen bezeichnet.

Die Gemeinlast ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung. Sie ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung.

Die Gemeinlast ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung. Sie ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung.

Die Gemeinlast ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung. Sie ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung.

Hilfe, aber nicht ihren Abbau, sondern ihren Ausbau müssen wir verlangen. Der größte Teil der Krankenkassen hat ja auch aus dieser Erkenntnis die Gemeinlast vorläufig aufgehoben.

Die erste Voraussetzung für die Einführung einer Gemeinlast wäre: Einführung der Krankenhilfe an die Familienangehöriger der Versicherten als Regelleistung für mindestens 26 Wochen.

Rechtsanwälte und Arbeitsgerichtsgesetz

Die Berliner Rechtsanwälte hatten sich am 30. Oktober zahlreich versammelt, um zu dem Arbeitsgerichtsgesetz Stellung zu nehmen. Vertreter der Behörden, der Richterverbände und der Gewerkschaften waren geladen und anwesend.

Fünf Redner waren zu dem Zwecke gewonnen, die unbedingte Notwendigkeit der Zulassung der Rechtsanwälte, am liebsten die ausschließliche Zulassung zu fordern, zu vertreten und zu begründen.

Ein Vertreter der Richter sagte den Rechtsanwälten die vollste Unterstützung der deutschen Richter in diesem Kampfe zu und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Rechtsanwälte für die Eingliederung der Arbeitsgerichtsbarkeit in die ordentlichen Gerichte Seite an Seite mit den Richtern kämpfen würden.

Die anwesenden sozialdemokratischen Anwälte sagten zu alledem kein Wort, ja sie vertaten durch ihren Kollegen Saenger noch ausdrücklich die Ansicht: der Arbeiter vom Gewerkschaftsrecht, vom Denken und Fühlen der Arbeiter und Angehörigen verpörrte man in dieser Verkennung keinen Grund.

Die Konferenz des Kölner Bezirks

Die Kölner Bezirkskonferenz fand am 6. November in Dens statt. Es nahmen daran 23 Vertreter, die Bezirksleitung und ein Mitglied des Vorstandes teil. Die Beratungen waren von bestem Geiste erfüllt.

Die Konferenz des Kölner Bezirks

Die Konferenz protektiert auf das Entschiedenste gegen die Aktivitäten des Reichsarbeitsministeriums betreffend einmalige Zulassung an die Gewerkschaften aus dem Ausland.

Die Konferenz protektiert auf das Entschiedenste gegen die Aktivitäten des Reichsarbeitsministeriums betreffend einmalige Zulassung an die Gewerkschaften aus dem Ausland.

Die Konferenz protektiert auf das Entschiedenste gegen die Aktivitäten des Reichsarbeitsministeriums betreffend einmalige Zulassung an die Gewerkschaften aus dem Ausland.

Die Konferenz protektiert auf das Entschiedenste gegen die Aktivitäten des Reichsarbeitsministeriums betreffend einmalige Zulassung an die Gewerkschaften aus dem Ausland.

Die Konferenz protektiert auf das Entschiedenste gegen die Aktivitäten des Reichsarbeitsministeriums betreffend einmalige Zulassung an die Gewerkschaften aus dem Ausland.

Die Konferenz protektiert auf das Entschiedenste gegen die Aktivitäten des Reichsarbeitsministeriums betreffend einmalige Zulassung an die Gewerkschaften aus dem Ausland.

Freiorganisierte Arbeiter pfeifen auf Titel

Auf der jüngsten Landeskonferenz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in München wurde mitgeteilt, daß vor einiger Zeit die bayerische Regierung bei den Führern der Arbeiterschaft angefragt habe, ob sie bereit seien, Titel wie Arbeitsrat, Landesarbeitsrat und — es wird noch ärger — Geheimarbeitsrat anzunehmen.

Einer hohen Obrigkeit ist zu raten, nicht ehrliche Arbeiter mit solchem Angebot zu bedrängen, sondern damit zum Spießerium zu gehen. Dort ist man auf mufflige Ware immer noch höflich verfallen und auch bereit, braune Lappen dafür zu opfern.

Die Arbeiterbewegung erweitert er seinen Gesichtskreis wie die Grundfrage seines neuen Berufes, der freien Schriftstellerei. Ihr ist er bis an sein Ende treu geblieben, und er hat es darin zu hohem Rufe gebracht.

Schriftenschau

Obert-Plakette. Die Preussische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, Hüttenamt Gleiwitz, hat nach dem Modellentwurf von Professor Georg Kolbe, Berlin, Eberplaketten anfertigen lassen.

Wissenschaftliche Betriebsorganisation und Taylor-System. Von Prof. J. Ermanski. Verlag J. G. B. Dieck Nachf., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Preis: Ganzleinenband 10 M.

Die Gewerkschaften nach dem Kriege. Von Richard Seidel. Verlag J. G. B. Dieck Nachf., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Preis: Ganzleinen 6 M.

Mitteilungen des Vorstandes

Telegraphische Adresse: Metallvorstand Stuttgart

Mit Sonntag dem 29. Nov. ist der 49. Wochenbeitrag für die Zeit vom 29. November bis 5. Dezember 1925 fällig.

Die Verwaltungstellen sind angewiesen, eine allgemeine Bücherkontrolle vorzunehmen, soweit eine solche nicht im vierten Vierteljahr 1925 bereits erfolgt ist.

Der Verband nimmt am Schlusse des Jahres wieder eine Veruzählung vor. Die seitige Berufszählung hat eine Erweiterung erfahren und sollen z. B. angeleitete Maschinenarbeiter und sonstige Hilfsarbeiter getrennt gezählt werden.

Zur Nichtigstellung der Kartotheken ist notwendig, daß alle Mitglieder, deren seitiger Beruf nicht mit der Berufszählung in ihrem Mitgliedsbuch übereinstimmt, der Verwaltungstelle oder dem Vertrauensmann das Buch zur Nichtigstellung vorlegen.

Die Gemeinlast ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung. Sie ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung.

Die Gemeinlast ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung. Sie ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung.

Die Gemeinlast ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung. Sie ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung.

Die Gemeinlast ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung. Sie ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung.

Die Gemeinlast ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung. Sie ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung.

Die Gemeinlast ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung. Sie ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Krankenkassenversicherung.